

Milbachader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal



Erheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlandsverkehr monatlich 1.40 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Kreisamt Wildbad. — Druck: Grotzschmidt & Co., Wildbad; Kreisamt Grotzschmidt & Co., Wildbad. — Postfach Nr. 74 Stuttgart.
Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil bis einschließlich 16 Uhr breite Zeilen zu 1 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsnachrichten, Stellenangebote 8 Pf.; im Restteil bis 10 Uhr breite Zeilen zu 12 Pf. — Rabatt nach vorgerichtetem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontroversen oder wenn gerichtliche Beurteilung notwendig wird, fällt jede Nachdrückung weg.
Verlag, Druck u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Götz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 297 Februar 479 Freitag den 21. Dezember 1934 Februar 479 69. Jahrgang

Um die Erschließung Abessinians

Eines der fruchtbarsten Länder noch außerhalb der
Weltwirtschaft

Wie zu erwarten war, hat Abessinien in dem Konflikt mit Italien jetzt den Völkerbund angerufen. Vorläufig liegt erst ein nach Genf gerichtetes Telegramm vor, in dem die aus der Presse bereits bekannte abessinische Darstellung der Vorgänge bei Wal-Wal gegeben wird. Danach soll von italienischen Streitkräften zu Lande und in der Luft auf eine englisch-abessinische Kommission, die mit einem Studium der Weideweise in der abessinischen Provinz Ogaden beschäftigt war, gänzlich unmotiviert ein Angriff erfolgt sein. Die Stelle läge nach diesem Telegramm ungefähr 100 Kilometer jenseits der Grenze von Italienischer Seite liegen vorläufig erst Pressestimmen vor, die, wie schon in den Tagen vorher, eine gänzlich andere Darstellung geben, vor allem behaupten, der Ort des Zusammenstoßes gehöre nach dem italienisch-abessinischen Vertrag vom 18. Mai 1908 seit 26 Jahren zu Italienisch-Somaliland, ohne daß bisher Abessinien irgendwelche Ansprüche auf dieses Gebiet erhoben habe. Italien gibt zwar zu, daß die Grenzlinie damals keine endgültige gewesen sei. Am Artikel 5 des erwähnten Vertrages sei vorgegeben, daß beide Regierungen binnen kürzester Frist für eine Festlegung der definitiven Grenzlinie sorgen sollen. Seit 26 Jahren sei praktisch dafür aber deshalb nichts geschehen, weil Abessinien auf die wiederholten italienischen Anregungen nicht geantwortet habe.

Der Völkerbund, der bisher in der Begleitung der Streitigkeiten in fremden Erdteilen — vgl. Bolivien-Paraguay — ja nicht gerade eine übermäßig glückliche Hand hatte, was keineswegs besagen soll, daß er sie in Europa mehr bewiesen habe, wird sich also nun mit dem interessantesten Hochland von Abessinien und seinen politischen Problemen eingehender zu beschäftigen haben, und es wird sicherlich wieder Gelegenheit sein, eine Studienkommission dahin zu entsenden. Das Land ist seinerzeit, als Menelik es regierte, auch in Europa Gegenstand vieler Schilderungen in der Presse gewesen. Nachher hat man eine ganze Weile lang wenig von ihm gehört, und es überraschte deshalb in jüngster Zeit das Interesse, das die Japaner an dem Lande nahmen. Japan hatte schon vor einiger Zeit begonnen, Abessinien in den Kreis seiner Exportländer einzubeziehen. Das hat zu gegenseitigen Handelsabmachungen geführt. Abessinien war namentlich an der Ausfuhr von Kaffee nach Japan interessiert, während dieses Textilwaren und keramische Artikel lieferte. Schon 1932 hat dann eine engere Zühlungnahme stattgefunden, als der abessinische Außenminister nach Tokio reiste. Das Ergebnis war die Ueberlassung großer Landereien in Abessinien für den Anbau von Baumwolle, die Kultivierung von Kaffee und, wie man damals behauptete, auch von Mohren zur Opiumgewinnung. Der Besuch ist 1933 durch einen bekannten japanischen Staatsmann in Addis Abeba erwidert worden. Welcher Art die von ihm getroffenen Abmachungen waren, ist niemals zuverlässig an die Öffentlichkeit gelangt. Sie sollen auch auf politisches Gebiet hinüberwirken. Auf jeden Fall nimmt Japan seitdem ein starkes aktives Interesse an abessinischen Rückungsstand, es liefert Maschinen und Waffen und ist an der Errichtung von Flugplätzen beteiligt. Außerdem aber wird von beiden Regierungen neuerdings einer engeren Verbindung der beiden Völker durch die Förderung von Ehen zwischen japanischen Einwanderern und abessinischen Frauen ein starkes Interesse entgegengebracht. In der politischen Agitation hat die Verbindung mit Japan eine unverkennbar europafeindliche Tendenz bekommen.

Die Bevorzugung der japanischen Einwanderung und die dem ostasiatischen Lande gewährten Handelsbegünstigungen sind schon deshalb auffällig, weil Abessinien im allgemeinen bis in die Gegenwart hinein überhaupt eine fremdenfeindliche Haltung einnahm. Weder für Europäer, noch für andere Ausländer besteht die Möglichkeit, ohne Regierungs-konzessionen Grund und Boden zu erwerben. Die riesigen Konzessionen an Japan bedeuten also eine grundsätzliche Ausnahme von der gelübten Regel. An Verjungen ausländischer Mächte, Interesse an der Erschließung Abessinians zu nehmen, hat es nicht gefehlt, bisher allerdings in der Hauptsache mit negativem Erfolge. Das Land, das mehr als zweimal so groß ist wie das Deutsche Reich, ist in vielen seiner Teile von größter Fruchtbarkeit und so dicht besiedelt, daß die Einzelseite oft nur wenige hundert Schritte voneinander entfernt liegen. Die Verkehrsverhältnisse andererseits sind noch denkbar primitiv. Es gibt nur eine Eisenbahn in französischem Besitz, die von Djibuti in drei Tagen nach der Hauptstadt Addis Abeba führt. Befahrbare Straßen sind nur in ganz beschränktem Umfang vorhanden. Die Transporte vollziehen sich zumeist noch auf dem Rücken von Kamelen, Maultieren, Eseln und Pferden. Bei einer planmäßigen Erschließung des Landes und einer systematischen Ausnutzung der natürlichen Fruchtbarkeit und der klimatischen Bedingungen, die durch die Abtufung der verschiedenen Höhenlagen außerordentlich variationsreich sind,

Tagespiegel.

In Hamburg sind die Saarabstimmungsberechtigten Deutschen aus Südamerika eingetroffen und feierlich begrüßt worden.

Durch eine neue Butterverordnung zum 1. Januar wird die Kennzeichnung der Butter nach der Herkunft aufgehoben und der Ausformungszwang verschoben.

Die großen französischen Kraftwagenwerke Citroen stehen in finanziellen Schwierigkeiten, man spricht von einer Milliarde Franken Fehlbetrag.

Unter völligem Schweigen der Saarbevölkerung rückten die englischen Truppen ins Saargebiet ein — so berichten die englischen Blätter und sie zeigen Achtung für diese aufrichtige deutsche Haltung.

Zum Landesbeauftragten für die Justiz in Württemberg-Baden wurde Ministerialdirektor Dr. Thiesing ernannt.

wäre es möglich, nahezu sämtliche Kulturpflanzen der Welt hier anzubauen. Außer den üblichen Getreidearten und Kaffee kann Kautschuk, Baumwolle, Sisalhant gewonnen und Viehzucht in großem Umfang betrieben werden. Alles das aber ist davon abhängig, daß die technischen Möglichkeiten für den Abtransport der Produkte geschaffen werden. Heute bleibt die landwirtschaftliche Erzeugung fast ganz in dem Rahmen, den der Bedarf der einzelnen Wirtschaft zieht. Abessinien lebt noch so gut wie vollkommen außerhalb der Weltwirtschaft.

Neue Butterverordnung ab 1. Januar 1935 Ausformungszwang um ein Jahr verschoben

Berlin, 20. Dez. Das Reichsernährungsministerium hat, wie das RdZ. meldet, eine neue Butterverordnung erlassen, die zum 1. Januar 1935 in Kraft tritt. Die Butterverordnung vom 20. Februar 1934 hatte u. a. die Kennzeichnung der Butter nach der Herkunft und nach der Sorte vorgegeben. Dabei erstreckte sich die Pflicht zur Herkunftsbezeichnung auf alle Butter, also auch auf ausländische, während die Sortenbezeichnung (Markenbutter, feine Molkereibutter, Molkereibutter, Landbutter, Rohbutter) nur für deutsche Butter verlangt wurde.

Die neue Verordnung hebt die Bestimmungen über die Kennzeichnung der Butter nach der Herkunft auf. Damit entfällt die Kennzeichnung ausländischer Butter nach dem Herkunftslande. Oberregierungsrat Dr. Gebhard vom Reichsernährungsministerium erklärt hierzu in der RdZ. Landpost, daß jetzt die gesamte Buttereinfuhr durch die Reichsstelle für Milcherzeugnisse, Oele und Fette zentral erfasst werde. Was heute an Auslandsbutter hereinkomme, entspreche sowohl der Menge wie der Herkunft nach den Bedürfnissen des einheimischen Marktes. Es habe daher für den deutschen Verbraucher keinen Sinn mehr, aus nationalen Gründen den Bezug irgend welcher ausländischer Butter abzulehnen, denn die Tatsache, daß diese Butter auf dem deutschen Markt erscheint, liefert nach den in der Zwischenzeit getroffenen Maßnahmen ohne weiteres den Beweis, daß ihre Einfuhr der deutschen Regierung ermöglicht sei und den Bedürfnissen des deutschen Marktes entspreche.

Die neue Verordnung dehnt jedoch nach einer anderen Richtung hin die Butterbestimmungen aus. Denn die Kennzeichnung der Butter nach der Sorte wird jetzt mit Wirkung vom 1. Januar 1935 an auch für Auslandsbutter vorgegeschrieben. Alle in Deutschland gehandelte Butter muß also künftig unter einer der erwähnten fünf Sortenbezeichnungen verkauft werden, die sich nach den Wertmalen der Butter richten, wie Geschmack, Geruch, Gefüge, Aussehen usw. Die Ausdehnung der Sortenbezeichnungspflicht auf Auslandsbutter wird so einfach wie möglich gehandhabt; es genügt, wenn sie vom ersten inländischen Empfänger angebracht wird, ehe die Butter von ihm weiter in den Verkehr gelangt wird. Endlich bestimmt die Verordnung noch, daß das Inkrafttreten des Ausformungszwanges von Markenbutter um ein Jahr, d. h. bis zum 1. Januar 1936, verschoben wird.

Helidentat deutscher Seeleute

Die Rettung der 16köpfigen Besatzung des norwegischen Frachtdampfers „Sisto“ durch den Hapagdampfer „Neuport“ stellt eine heldenhafte Leistung deutscher Seeleute dar. Die Hülfsleistung für die „Sisto“ bedeutet mehr als frühere ähnliche Rettungsarbeiten bei Seenot, denn die Umstände waren in diesem Falle besonders schwierig und ungünstig. Neben der „Neuport“ land sich auch der Lloydreise „Europa“ an der Ankerstelle ein. Die „Europa“ lag dabei seit vier Stunden lang bei schwerer See Bug an Bug mit dem Hapagdampf, eine Probe auf die Navigationskunst der beiden Schiffsführer, die alle normalen Anforderungen weit übersteigt. Das Herablassen des Rettungsbootes der „Neuport“ erforderte bei einem so schweren Seegang ebenso viel Geschicklichkeit wie Tapferkeit, denn schon mancher Seemann hat durch das Kentern eines Rettungsbootes sein Leben gelassen. Das Rettungsboot der „Neuport“ hat dann vier

Stunden lang mit Sturm und Wogen gekämpft, um an das sinkende norwegische Frachtschiff heranzukommen und um die Schiffbrüchigen an Bord zu nehmen.

Der englische Landdampfer „Mobil Oil“ hat Del auströmen lassen, so daß sich eine zähflüssige bedeckende Schicht auf das Wasser legte, wodurch die Brecherbildung, also das sich Ueber schlagen der Wellenberge unterblieb. Weitere vorüberfahrende Schiffe sandten sich zur Unterstützung ein, nämlich der deutsche Dampfer „Gerolfstein“ und der englische Kohlendampfer „Aurania“. Das Rettungsboot hat schließlich seine Leinen auf die in den Wogen tanzende „Sisto“ schießen können, und dann haben sich die 16 Schiffbrüchigen ein jeder eine Leine umgebunden und sind ins Wasser gesprungen. Sie konnten dann von den Rettern durch die Leine in das Rettungsboot herübergenommen werden. Damit war der schwerste Teil des Rettungswerkes, die Uebernahme der Schiffbrüchigen, gelungen.

Hamburg, 20. Dez. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Commodore Kruse und seine Besatzung, insbesondere der Führer des Rettungsbootes, der zweite Offizier Alfred Wiesen, und die Besatzung des Rettungsbootes haben sich durch ihre seemannsische Leistung und den Einsatz ihres Lebens bei der Rettung der Schiffbrüchigen des norwegischen Dampfers „Sisto“ ein besonderes Verdienst um die deutsche Flaggge erworben, und dem Ruf des deutschen Seemanns alle Ehre gemacht.

Der Betriebsführer der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Hoffmann, wird daher Kapitän und Besatzung der „Neuport“ feierlich empfangen, ihnen den Dank von Führung und Gefolgschaft der Hamburg-Amerika-Linie zum Ausdruck bringen und Commodore Kruse und der Bootsbesatzung würdige Erinnerungsgaben überreichen. Der zweite Offizier Alfred Wiesen wird mit sofortiger Wirkung zum ersten Offizier befördert. Die Besatzung des Rettungsbootes erhält einen vierwöchigen freien Sommerurlaub im Erholungsheim Sachsenwaldbau der Hamburg-Amerika-Linie.

Der Betriebsführer der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Hoffmann, wird daher Kapitän und Besatzung der „Neuport“ feierlich empfangen, ihnen den Dank von Führung und Gefolgschaft der Hamburg-Amerika-Linie zum Ausdruck bringen und Commodore Kruse und der Bootsbesatzung würdige Erinnerungsgaben überreichen. Der zweite Offizier Alfred Wiesen wird mit sofortiger Wirkung zum ersten Offizier befördert. Die Besatzung des Rettungsbootes erhält einen vierwöchigen freien Sommerurlaub im Erholungsheim Sachsenwaldbau der Hamburg-Amerika-Linie.

Telegramm des Führers
Berlin, 20. Dez. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Commodore Kruse vom Hapagdampfer „Neuport“ das folgende Telegramm gerichtet: Ihnen und der wackeren Besatzung spreche ich für die heldenhafte Rettung der 16 norwegischen Seeleute aus schwerer Seenot meinen Dank und meine aufrichtige Anerkennung aus.

Der norwegische Ministerpräsident dankt der Besatzung der „Neuport“
Hamburg, 20. Dez. Der norwegische Ministerpräsident und Minister des Inneren, Nowinkel, hat an die Hamburg-Amerika-Linie das folgende Telegramm gerichtet:
„Habe eben mit Bewunderung von der Rettung der Besatzung des norwegischen Schiffes „Sisto“ durch die heldenhafte Anstrengungen der Besatzung Ihres Schiffes „Neuport“ gelesen. Ich bitte Ihre Gesellschaft, meinen herzlichen Dank entgegenzunehmen und der Besatzung der „Neuport“ überbringen zu wollen.“

„Neuport“-Besatzung erhält die Rettungsmedaille. Aus Anlaß der heldenhaften Rettungstat der „Neuport“-Besatzung hat der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fritsch, an das hamburgische Staatsamt folgendes Telegramm gerichtet: „Anläßlich heldenhafter Rettungstat der Besatzung „Neuport“ erlaube ich Ihnen die Einreichung von Vorschlägen zur Beantwortung der Rettungsmedaille.“

Von der Reichswirtschaftskammer
Berlin, 20. Dez. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat an den Leiter der Reichswirtschaftskammer, Regierungsrat a. D. Ewald Heder, ein Schreiben folgendes Inhalts gerichtet:
„Als Stellvertreter des Leiters der Reichswirtschaftskammer habe ich Herrn Staatssekretär im einstweiligen Ruhestand Dr. Ernst Trendelenburg in Berlin-Dahlem, Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Vereinigte Industrieunternehmungen AG. in Berlin, bestellt.“ — Damit ist Staatssekretär Dr. Trendelenburg Stellvertreter des Leiters der Reichswirtschaftskammer.

Die Beauftragten des Reichsjustizministers
Berlin, 20. Dez. Gemäß Paragraph 2 des zweiten Gesetzes zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 5. Dezember 1934 sind vom Reichsminister der Justiz zu seinen Beauftragten bestellt worden:
1. für die Abteilung Bayern des Reichsjustizministeriums Staatsrat Spangenberg,
2. für die Abteilung Sachsen-Thüringen des Reichsjustizministeriums Justizminister Dr. Thierack,
3. für die Abteilung Württemberg-Baden des Reichsjustizministeriums Ministerialdirektor Dr. Thiesing,
4. für die Abteilung Nord des Reichsjustizministeriums, umfassend die Länder Hamburg, Mecklenburg, Oldenburg (ohne Birkenfeld), Bremen und Lübeck Senator Dr. Rothenberg.

Besserer sozialer Schutz der Seeleute
Berlin, 20. Dez. Die Reichsregierung hat in diesen Tagen ein Gesetz über die Ermächtigung des Reichsarbeitsministers zum Erlass sozialer Schutzvorschriften für die Besatzung von Seeschiffen

